

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1794-30.12.1794

24. Januar 1794

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171079

schon dergleichen das nicht gut vertheidigen laßt: aber zu sprechen ist das nicht so ganz genau
möglich. Der Weg zur Erlangung der Tugend, sagte ich, sey die Güte, von der sie nicht wissen,
und nicht wissen können, den ich ihnen aber anzeige.

24. Jan. Ich war halb 6 Uhr wieder da, und stellten mich halb 1 Uhr in Schadi-Chans Aufsehn: eine
strenge Hitze! Nicht weniger als vor 4 Uhr, und gingen 3/4 nach 6 Uhr zu Truchschinapally
an, begleitet von H. Henricke und einem anderen Freund. (Lieut. Trotter) kamen wir um 8 Uhr
so begnaden. Demnach las diese Rede auf von guten Tugenden, zum Besten der Menschheit!
Es traten die Mäher der Rede; es betrug ein Grit, da eine Menge mit Lachen, von dem Acker
hier ab unter 8. gelassenen Officiere, bis nach Namkul, 19 Minuten ^{zugeschwiegen} ~~zugeschwiegen~~
um von Namkul bis Torreim 14 A. 12 Min. von Namkul aber bis Truchschinapally,
über Torreim, 22 A. 10 Min. und nicht alle so zimlich genad. Daraus kann man sich
glauben, daß die Mäher gestanden von einem Ort zum andern, wenn man aber, z. B. 2
Minuten auf eine solche Meile verfuhr. Ein gewisser Officier sprach bis Truchschinapally
um man 1/2 Stunde + so sah man ein ganzes Gefolge.

Was inzwischen von dem, was unter H. Henricke vorgefallen, zu berichten wäre,
ist folgendes. Unter 10. Januar, schreibt er: „Es soll ein heiliger von der Stadt, von
den Kranken Lehren geben, und aufsehn, was er thun soll. Von Dewasagajam
(ein kranker Geist mit starker Bekommenheit) ist zugeordnet worden, daß
heiligste. Es hatte, mit bekam Medicin. Da ich der vorgenannte heilige auf
Lager geben wollte, um sich zu erholen, soll Dewasagajam gegen das Heiligtum
stehen gezeigt und gezeigt haben, er sey ein Vorseher des heiligen, was er Gottes,
und krank sey nicht den Heiligen gleichstellen. Der heilige soll ihn darauf gebracht
haben, ob das wirklich auf in seinem Herzen so wäre, und soll ihn gelobt haben.
Weiter, unter 14. für Schipai, Schawimutta (in Geist) liegt krank im Hospital.
Der Catechet sah ihn und die Fackel des Tugend gelöst, und auf Erden
gewiesen. Alle die gegenwärtig waren, sahen aufmerksam zu, und gaben zu
allen ihm Dankschall. Da er, den 15. vor vielen Wallfahrern gegen das Hei-
ligthum ging, und der Geist Laster verlor: so sah nicht einer unter ihm ab-
gerufen: Alle Geist, und nicht mehr, wurde es worden! Und sah er nach dem
gründlich untersucht. Gegeben verfallen ihm (dem Catechet) und der Heiligen wegen
in Siengam oben geschrieben wäre, und man sollte die Heiligen vorzubringen, und
in der Lagade bringen werden. Nicht, sah sie gezeigt, wurde große Vorwürfe
im Geist auf sich setzen. Den 17. werden Muhamedaner den Catechet, selbst an,

